

Schwefelleber keine dauerhafte Verbindung mit der Seife eingeht, indem eine die andere zerseht. — Sie hat das mit den andern Schwefellebern gemein, daß sie nicht lange fortgesetzt werden kann, ohne die Verdauung in Unordnung zu bringen. — Die Anwendung der Spiesglangseife in Pillenform ist für sie die passendste, und macht ihre Lösung in Weingeist:

Spiritus... Liquor... Ph. Bor. und alle andere sogenannte Spiesglangzinkturen zum innern Gebrauch entbehrlich.

+ Sulphur hydrogenatum. Sulphur albidum, praecipitatum. v. Lac Sulphuris. Gewasserstoffter Schwefel. v. Schwefelmilch. — Dieser Schwefel ist mischbar mit dem Wasser, und weniger erhitend als der gelbe.

(?) Syringa vulgaris. Gemeiner Holunder.

Cruveillier hat aus den bittern noch grünen Saamenkapseln ein weiches Extrakt bereiten lassen und gefunden, daß selbiges ausgezeichnet tonische und fiebervertreibende Kräfte besitzt. Er gab es zu 1. Drachme 2. 3. Tage hindurch 6. Wechselfieberkranken, und sie alle wurden davon geheilt.

(Tamarindorum extractum, v. pulpa.

Tamarinden-Extrakt, v. = Mus.)

Es wirkt vermöge seines Weinsteins und seiner Weinstensäure gelinde abführend, die es, mit Zucker, Honig oder Quetschen = (Pflaumen =) Mus vermischt, ersezen.

(Tanacetii semen. Reinfarnsaamen.)

Der Bittwerfesaamen ist kräftiger.

Taraxaci herba et radix. Löwenzahn.

Bitterlichsüß, schleimigharzig. — Er befördert die Leibesöffnung, den stoßenden Umlauf des Bluts durch die Pfortader, und ist ein gelindes Reizmittel für die Harnwerkzeuge. — Gebr.: der ausgepreßte

Saft mit dem von Schaafgarbe, Körbel, Erdrauch, Brunnenkresse.

+ Extractum (succu)... v. Extractum liquidum... Mellago... — Gebr.: in Auflösung täglich zu $\frac{1}{2}$ Unze und mehr; denn in Pillen kann man nicht die gehörige Menge nehmen lassen. Man gebraucht es indeß nur noch in Verbindung mit kräftigern Mitteln.

(Taxi folia. Ebenbaumbblätter.)

Sie haben wenig Arzneykräfte. — Das Extrakt hat man besonders gegen Epilepsien heilsam gefunden. Die Kerne der Larusbeeren haben heftige purgirende Eigenschaften, werden aber nicht gebraucht.

Terebinthina, s. Balsamum. Terpentin. Balsamharz.

Die Terpentinarthen, zu denen auch die Balsame gehören, bestehen aus Harz und harzig ätherischem Del. Sie sind von Geschmack bitter und mehr oder weniger scharf, stark erhitend und vermehren die Harnabsonderung auf eine kräftige Art. Sie dienen vorzüglich bei krankhaften Schleimabsonderungen, beim Nachtripper, weißen Fluß, Blasenkatarrh, bei Schleimhämorrhoiden durch die Blase und den Mastdarm, in der schleimigen Lungensucht. — Man giebt sie zu 10. 30. Gr. mit Gummischleim, Eydotter, Honig u. s. w. in der Form einer Latwerge oder Emulsion, und äußerlich wendet man sie ebenfalls mit Eygelb oder Honig, und zu Salben und Pflastern an. Sie erregen, unterhalten und befördern die Eiterung und Heilung von Geschwüren durch Verdickung des Eiters, und heilen am sichersten Verletzungen empfindungsloser Theile.

Balsamum Copaivae. Kopaivbalsam.

Gebr.: äußerlich und innerlich mit Eygelb, Honig, so wie:

+ *Tinctura*. — Gebr.: zu 30. 50. Tropfen. Statt dieses und des kanadischen Terpentins kann man auch, wenigstens äußerlich, den wohlfeilern venedischen oder Strassburger Terpentin anwenden.

Balsamum indicum, s. *peruvianum nigrum*. Indianischer Balsam. Schwarzer Perubalsam.

Er hat einen bittern, scharfen und adstringirenden Geschmack, einen stark gewürzhaften Vanillenartigen Wohlgeruch, und wird theils deswegen, theils wegen seiner durchdringenden, Nervenbelebenden Wirkung und seiner geringern Schärfe dem Kopaiubalsam oft vorgezogen, von welchem er übrigens in der Wirkung wenig verschieden ist. Er dient bei innern und äußern fauligten Geschwüren, und macht den kostbarern Tolu- und Meßkabalbalm entbehrlich.

+ *Tinctura*... — Unter Milch zum Einspritzen bei Ausflüssen aus den Ohren ist sie von Nutzen. Unter Orangeblüthwasser ist sie ein vortreffliches Stärkungsmittel für geschwächte Augen, triefende und schwärende Augenlieder; und unter Lavendelgeist ein wirksames Mittel bei rheumatischen und vom sympathischen Nervengeflecht des Unterleibes oft ausgehenden Kopfschmerzen, wenn man die leidenden Theile damit wäscht. Und diese einfache Tinktur macht die folgenden, aus Perubalsam und mancherlei ätherischen Oelen zusammengesetzten Balsame gegen dasselbe Leiden unnöthig.

Mixtura... oleosa. v. *Balsamus cephalicus Scherzeri*. — Eine Lösung von Perubalsam, in Moschatennuß-, Nelken-, Bernstein- und Spiköl.

Tinctura... oleosa. v. *Balsamus Vitae Hoffmanni*. *Mixtura oleoso-balsamica* Ph. Bor. Eine Lösung von Perubal-

sam, Moschatenblüthen-, Nelken-, Bernstein-, Spik-, Zimmet-, Majoran-, Kauten- und Citronenöl in Alkoh. Eine bessere Vorschrift ist die in der Lippischen Ph.

Tinctura... aetherea. — Als Nervenbelebendes und erheiterndes Mittel in der Schwermuth statt Vanille und Ambertinktur empfehlenswerth.

(Syrupus... Syrupus balsamicus Ph. Bor.) — Zu erzeuget durch Syrupus Sacchari 1. Unze mit 1. Skrupel von der Tinktur.

Terebinthina Pini laricis, laricina, v. veneta. Lärchensichten-Terpentin. v. Benedischer Terpentin.

Terebinthina Pini piceae, v. Argentoratensis. Kiefer-Terpentin. v. Straßburger Terpentin.

Dieser übertrifft an Feinheit und Güte den venetischen, giebt daher auch das feinste Terpentinöl.

Terebinthina Pini sylvestris, v. communis. Fichten-Terpentin. Gemeiner Terpentin.

Dieser ist der schlechteste. Er dient daher bloß zu Pflastern und Salben.

Unguentum... v. digestivum. Terpentinsalbe. v. Digestivsalbe. — Aus Terpentin, gereinigtem Honig, fettem Del, gepulverter Aloe. — Sie dient zur Reinigung der Geschwüre und Beförderung der Eiterung.

+ Oleum (aethereum)... Terpentinöl. — Das feinere, flüchtigere, aus dem Terpentin abgezogene Riehnöl. — Das durchbringendste Reizmittel für den Hüftnerven, das stärkste für die Nieren, Lymphsaugadern und Venen, wodurch es sich von andern ätherischen Oelen unterscheidet und den Balsamen nähert. Am nächsten kommt ihm noch das Wachholderöl, was aber viel weniger scharf und durchdrin-

gend ist. Innerlich dient es a) gegen atonische Gicht, hartnäckige rheumatische Störungen, gegen rheumatisches und nervöses Hüftweh, wie *Oleum Sabinae*; b) bei Lähmungen, besonders von rheumatischer oder gichtischer Ursach; c) bei Atonie des Darmkanals, Wind- und Wassersucht, asthenischer Entzündung des Uterus und Bauchfells (*Meteorismus*) im Kindbettfieber, wo es mehrere englische Aerzte mit ausgezeichnetem Nutzen angewandt haben; d) gegen atonische Blutflüsse durch die Lungen, den Mastdarm; e) gegen jede Art von Würmern, und gegen den Bandwurm *) ist es, nebst dem Stein- und Thieröl, das sicherste Mittel; f) gegen Epilepsien und Wundstarrkrampf; g) bey Nachtrippern und Saamenergießungen, wie der *Koparivbalsam*; h) gegen Gallenblasensteine **). — Außerlich dient es a) gegen Hüftweh u. a. eingewurzelte rheumatische Lokalübel; b) unter Schwefelsalben gegen Krätze- schläge; c) bey Lähmungen der Glieder, wie das Stein- und Thieröl, Wachholder-, Sade- und Wachholder-, Rosmarinöl; d) gegen Frostbeulen wie das Steinöl; e) im Beinfray, bey Geschwüren und im kalten Brande zur Beförderung der Absonderung des erstorbenen Fleisches und der Eiterbildung. Und, sogleich nach dem Verbrühen angewandt, soll es die Blasen verhüten. — Die Dose als Wurmmittel ist 1. Drachme Abends und Morgens, und von 5. bis 20. Gr. täglich 3 mal zu andern Zwecken, unter Honig, Eigelb, Syrup.

Sapo terebinthinatus. *Terpentin-ölseife*. — Die *Starkey'sche Seife* und der

*) *Shabert* empfiehlt 3. *Terpentin-* und 1. *Hirschhornöl*, und 3. davon abdestillirt, zu 1. Drachme pro dosi, Abends und Morgens; Schwarz 2. Drachmen *Steinöl*, 3. *Asantinktur*, täglich 3mal zu 40 Tropfen. Der günstigste Zeitpunkt zum Abtreiben des Bandwurms scheint zu seyn: wenn mehrere Stücke von selbst abgehen.

**) Das *Durand'sche Mittel* besteht aus 1. *Terpentinöl* und 3. *Aether*.

Balsamus vitae externus sind mit Natzkali bereitete Terpentindlseifen. Da aber jenes das Terpentindl zum Harz verdickt, so schreibt die Ph. Bor. dazu 1. milches Kali auf 6. Terpentindl und 6. spanischer Seife vor. Da aber dieses Kali sich allmählich wieder ausscheidet, so darf diese Seife nicht vorräthig bereitet werden. Sie läßt sich jedoch ersetzen durch das

Linimentum Saponis terebinthinati. v. Balsamus Saponis. — Aus 1. Talgseife, 1. Terpentindl und 6. Weingeist. — Gebr.: zum Bertheilen stockender Säfte, lymphatischer Geschwülste.

Oleum sulphurato-terebinthinum, M. f. Sulphur.

Thymi herba. M. f. Serpylli herba.

(Tormentillae radix. Tormentillwurzel.)

Durch Kampeschenholz zu ersetzen.

Tragacanthae gummi. Traganth.

Ein Mittelding zwischen Gummi und Sahnmehl. Eine Drachme macht daher 6. Loth Wasser so dickschleimig als 4. arabisches Gummi. Er schwellt daher mit Wasser sehr auf, wie die Salabwurzel, und dient als Reizbesänftigendes, einhüllendes Mittel, wie der Salab-, Eibisch-, Gummi-, Hafergruß-, Leinsaamenschleim, und um Harze, Gummiharze, fette Oele mit dem Wasser mischbar zu machen. Aber mit ihm bereitete Pillen werden leicht zu hart und unauflöslich.

(Trifolii amari, v. fibrini, herba.

Bitter-, v. Fieberklee.

Stark bitter, Magenstärkend.

Extractum... Durch Vermuthextrakt zu ersetzen.

Tinctura... Die Vermuthtinktur macht sie überflüssig.